

Dezember
2010

nachrichten

Vereinigung
ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages
und des Europäischen Parlaments e.V.

Editorial

Clemens Schwalbe

Informationen

Termine

Personalien

Titelthemen

Harald B. Schäfer

Mitgliederreise nach
Nordrhein-Westfalen

Bericht aus Bonn

Berichte / Erlebtes

Europäisches Kolloquium
in Kiew

Drittes Treffen
Bund und Länder

Erfahrungsreiche
Begegnung

Ehrenfestveranstaltung
für Prof. Dr. Uwe Holtz

Ehemalige Abgeordnete
als Gastdozenten an der
Uni Bonn

Erlesenes

Aktuelles

Der Geschäftsführer
informiert

Jubilare

KRAFTvoller Beginn



Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, Präsident Harald B. Schäfer, Dorothea Dynow, Manfred Reimann, Ingrid Matthäus-Meier (v. r. n. l.) ©Wolfgang Meyer-Piehl/Staatskanzlei NRW

Herbstveranstaltung in Bonn



Empfang des Oberbürgermeisters Jürgen Nimptsch ©Clemens Schwalbe



© Simon-Werbung

Unsere diesjährige Mitgliederreise nach NRW fand mit fast 90 Teilnehmern eine große Resonanz. Mit hoch interessanten politischen und touristischen Höhepunkten waren dies erlebnisreiche Tage. Der Empfang bei der Ministerpräsidentin, Hannelore Kraft, so kurz

nach ihrer Wahl verlieh der Reise einen besonderen Schwerpunkt und sollte deshalb nicht unerwähnt bleiben. Durch vielseitige Begegnungen konnte der Kontakt zu den Ehemaligen der Länder vertieft werden, worüber u. a. unser Vorstandsmitglied Siegrun Klemmer berichtet.

Große Schwierigkeiten ergaben sich bei der Vorbereitung des Europäischen Kolloquiums der Europäischen Assoziation in Kiew, so dass Prof. Dr. Nils Diederich letztendlich als einziger deutscher Vertreter daran teilnahm.

Eine Reihe von Einsätzen gab es im Rahmen des Programms „Ehemalige in die Unis“, deren Koordinierung nach vielen Jahren Prof. Dr. Uwe Holtz an unser Vereinsmitglied Prof. Dr. Gerd Langguth übergeben hat.

Zeitnah berichten wir auch von unserer Mitgliederveranstaltung in Bonn, womit wir in den „nachrichten“ alle Aktivitäten unserer Vereinigung dieses Jahres widerspiegeln konnten. Nach dem Versand können die „nachrichten“ auch als PDF-Datei über unsere Webseite: www.vemdb.de oder www.ehemalige-abgeordnete.de gelesen werden. Herrn Prof. Dr. Uwe Holtz, der die gesamte Pflege unserer Webseite ehrenamtlich betreibt, möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich dafür danken.

Ich wünsche all unseren Mitgliedern und Lesern dieser Zeitschrift eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Ihr

Clemens Schwalbe
Geschäftsführer

Termine

05.04.2011	Jahreshauptversammlung in Bonn
22.-24.06.2011	Mitgliederreise nach Sachsen-Anhalt (23.06.2011 Fronleichnam, kein Feiertag in Sachsen-Anhalt)
30.06.2011	Sommerfest der DPG
20.-22.09.2011	Mitgliederreise nach Brüssel
22.-24.09.2011	Anschlussreise nach Brügge
18.10.2011	60-jähriges Gründungsjubiläum der DPG, Festakt und Festempfang
19.10.2011	Herbstveranstaltung in Berlin

Personalien

- **Dr. Hans-Jürgen Heß** verstorben. Der langjährige Leiter der Berliner Bundestagsverwaltung, Dr. Hans-Jürgen Heß, ist am 29. Oktober 2010 verstorben. Eine Vielzahl unserer Kollegen kann sich noch gut an ihn erinnern. Von 1971 bis 1991 (zuletzt als Ministerialdirigent) hat er die Berliner Verwaltung des Bundestages geführt. Von 1971 bis 1989 war er auch Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin. Mit seinem Buch „Unter der Kuppel“ hat er einen eindrucksvollen Einblick in das umgebaute Reichstagsgebäude gegeben.
- Ein langjähriger Wunsch erfüllte sich für **Ellen Lauterbach** als eine begeisterte Bergsteigerin. Nachdem sie bereits 1971 dem Erstbezwinger des Mount Everest, Sir Edmund Hillary, begegnen konnte, traf sich die heute 87-jährige nun mit dem Bergsteiger Reinhold Messner in dessen Heimat. Die Rhein-Neckar-Zeitung vom 5.11.2010 berichtete darüber ausführlich.
- Im Januar 2008 hat der Bundesumweltminister das jetzige Nationalkomitee für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) eingerichtet. **Dr. Jürgen Linde**, Minister a. D., ist einer der 14 Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Praxis, die bis 2011 berufen sind.
- **Reinhold Robbe**, Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestages a. D., ist im Oktober zum neuen Präsidenten der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG) gewählt worden. Er tritt die Nachfolge von **Johannes Gerster** an, der vier Jahre Präsident war und sich seit 30 Jahren in der DIG engagiert. Von den sieben Vizepräsidenten gehören **Anke Eymer** und **Hildegard Müller**, Staatsministerin a. D., unserer Vereinigung an.

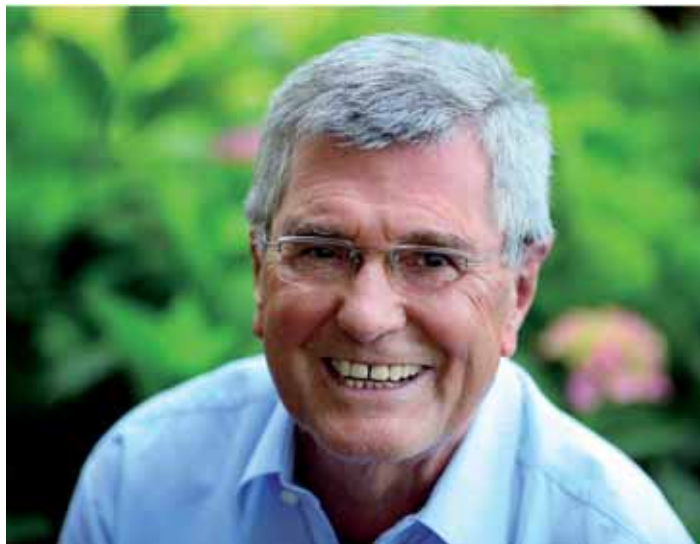
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich weiß nicht, ob es Ihnen genau so geht. Je älter ich werde, desto schneller scheint die Zeit zu vergehen. Mir kommt es manchmal vor, als ob sie flieht. Sie wird knapp, also kostbar. Auch deshalb kommt es darauf an, sie sinnvoll zu nutzen. Wir versuchen, mit dem Angebot unserer Mitgliederveranstaltungen dazu einen Beitrag zu leisten. Die überaus positive Reaktion von Ihnen darauf sehen wir als Bestätigung.

Seit unserer Jahreshauptversammlung im Mai haben wir die Mitgliederreise nach Nordrhein-Westfalen und die Mitgliederversammlung in Bonn durchgeführt. Beide Veranstaltungen waren informativ, anregend, auch kontrovers und haben viele Anstöße zum Nachdenken und Weiterdenken gebracht. Darüber wird an anderer Stelle dieser Ausgabe berichtet.

Unsere Vereinigung verzichtet aus guten Gründen auf Stellungnahmen zur aktuellen Politik. Wir befassen uns aber auf unseren Veranstaltungen immer wieder mit grundsätzlichen politischen Fragestellungen, so z. B. mit der künftigen Energiepolitik. Ihre Ausgestaltung und Ausrichtung entscheidet ganz wesentlich über die künftige Entwicklung nicht nur unseres Landes. Sie steht daher zu Recht im Mittelpunkt der Politik. Sie ist aktuell ein thematischer Schwerpunkt unserer Veranstaltungen: Bei unserer Mitgliederreise nach Nordrhein-Westfalen haben wir uns bei RWE, einem der vier großen deutschen Energieversorger, über dessen Vorstellungen zur nationalen Energiepolitik informiert; bei unserer Jahreshauptversammlung in Bonn am 5. April 2011 wird unser Mitglied Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker über „Wege für eine globale, nachhaltige Entwicklung“ zu uns sprechen. Der EU-Kommissar für Energie, der frühere Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Günther H. Oettinger, wird uns am 20. September 2011 anlässlich unserer Mitgliederreise nach Brüssel und Brügge seine Vorstellungen einer europäischen Energiepolitik vortragen. Wir denken, dass dieses Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen spannend und zugleich anregend ist.

Die Wahl des Bundespräsidenten, der Volksentscheid über eine neue Schulstruktur in Hamburg, die plebiszitäre Entscheidung in Bayern für ein striktes Nichtrauchergesetz und die Auseinandersetzung um Stuttgart 21 haben die Diskussion über die Einführung von Volksbegehren und Volksentscheid auch auf Bundesebene neu belebt. Die Europäische Assoziation, eine Dachorganisation von zur Zeit 18 nationalen Vereinigungen



© Offenburger Tageblatt / Ulrich Marx

ehemaliger Abgeordneter, 1994 ganz wesentlich auf Initiative unserer Vereinigung gegründet, hat sich auf ihrem Kolloquium in Athen im Oktober 2008 zu dem Thema „Repräsentative und partizipative Demokratie“ für die Einführung plebiszitärer Elemente als Ergänzung, nicht an Stelle, der repräsentativen Demokratie ausgesprochen. Das Kolloquium wurde ganz wesentlich von einer interfraktionellen Arbeitsgruppe unserer Vereinigung vorbereitet. Eine Beschlussfassung unserer Vereinigung zu dieser Frage gibt es nicht; dazu sind die Auffassungen zu unterschiedlich. Gegner und Befürworter eint aber die Überzeugung von der repräsentativen Demokratie als der demokratischsten und letztlich auf Dauer auch handlungsfähigsten aller denkbaren Staats- und Regierungsformen. Der Streit geht im Kern um die Frage, ob die Demokratie durch Plebiszite gestärkt oder geschwächt wird. Er wird uns noch lange begleiten. Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen frohe und besinnliche Weihnachtstage im Kreise der Menschen, die Ihnen besonders wichtig sind, und ein rundum gutes neues Jahr 2011.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Mitgliederreise nach Nordrhein-Westfalen vom 21. bis 23. September 2010

Kulturhauptstadt
RUHR.2010
„Kultur im Wandel –
Wandel durch Kultur“

Nordrhein-Westfalen mit der Europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010 - Essen für das Ruhrgebiet - war das Ziel der diesjährigen Mitgliederreise. 94 „Ehemalige“ und ihre Begleitung besuchten die Landeshauptstadt Düsseldorf und die Metropole RUHR.2010.



Ministerpräsidentin Hannelore Kraft
©Wolfgang Meyer-Piehl/Staatskanzlei NRW



Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg
überreicht ein bemaltes Brikett an
Präsident Harald B. Schäfer
©Clemens Schwalbe



Beim Empfang der Ministerpräsidentin: (v. l. n. r.) Verena Künstel-Wohlleben, Prof. Dr. Dr. h. c. Ursula Lehr, Uta Titze-Stecher, Dr. Manfred Gessner, Dieter Künstel, Kurt Palis, Siegrun Klemmer ©Clemens Schwalbe



Beim Empfang des Landtagspräsidenten: (v. l. n. r.) Heinz Schwarz, Erika Ost, Friedhelm Ost ©Clemens Schwalbe

Ministerpräsidentin **Hannelore Kraft** ging bei ihrem Empfang in der Staatskanzlei offen, konkret und fair auf die schwierige Regierungsbildung in NRW ein. Als Landesregierung muss sie nun mit – ggf. wechselnden – Mehrheiten im Landtag die Zukunft des Landes gestalten. Eine komplexe, aber doch lösbare Aufgabe. Einfach kann jeder.
Der Präsident des Landtages von NRW, **Eckhard Uhlenberg**, ging bei seinem Empfang im Landtag – in Gegenwart von Vertretern der Ehemaligenvereinigung des Landtages NRW -

auf die besonderen Fähigkeiten der „Ehemaligen“ ein. Sie haben ein großes Erfahrungspotential, ein enormes Wissen, auf das man gut bauen kann. Abwechslungsreich war der Meinungsaustausch nach der Neuwahl in den nun fünf Fraktionen des NRW-Landtages. Der Spätnachmittag war dem RWE-Konzern in Essen gewidmet. Auf der Aussichtsplattform des RWE-Towers, des mit 162 m höchsten Essener Gebäudes, hatten die Besucher einen guten Blick auf die Stadt Essen und einen Weitblick in die Metropole Ruhr.



Empfang im RWE-Turm ©RWE

Energieeffizienz und die Zukunftsstrategie der RWE bei Erneuerbaren Energien waren die Schwerpunkte der Beiträge von **Prof. Dr. Fritz Vahrenholt**, **Dr. Knut Zschiedrich** sowie der zahlreichen Diskutanten bei der Aussprache zu den Referaten.



Auf dem Dach des RWE-Turmes in Essen ©RWE

Besuch bei RWE Essen am 21.09.2010

Zu Beginn betonte Präsident **Harald B. Schäfer**, man sei hier, weil man wisse, dass Energie eines der Zukunftsthemen sei.

Dr. Knut Zschiedrich betonte, dass insbesondere die Urbanisierung die Nachfrage nach Energie bis 2030 voraussichtlich um 40% wachsen ließe. Daher sei eine Effizienzsteigerung notwendig, ebenso wie eine Diskussion über Nachhaltigkeit. Eine Revolution des Energieversorgungssystems und die Optimierung der Netze angesichts des schwankenden Anfalls erneuerbarer Energien sei unumgänglich. Er setze seine Zuversicht auch auf die Entwicklung intelligenter Netzgeräte und neuer Speichermedien. Er verstehe das Misstrauen gegen die „Großen“, aber angesichts der gewaltigen Aufgaben gehe es ohne diese nicht.

Prof. Dr. Fritz Vahrenholt forderte einen Umbau zu Gunsten erneuerbarer Energien. Man

müsse den Anteil von heute 50% Kohle als Energiequelle wegen des CO₂-Ausstoßes reduzieren.

Er sähe an erster Stelle Windkraft aus „Off-shore-Plantagen“ (Doggerbank). Dies erfordere aber technische Innovationen und Investitionen. Hauptproblem: die riesigen neu zu bauenden Leitungstrassen. Auch Energieerzeugung aus Biomasse sei eine Technik der Zukunft. Einen Energieträger ohne Probleme werde es nicht geben. Er hob hervor, dass es eine Versorgung ohne die Ergänzung durch konventionelle Energiequellen nicht gebe. Er plädierte für Verlängerung der Laufzeiten für AKW, da durch diese am besten der schwankende Anfall von Energie aus erneuerbaren Quellen regulierbar sei. In der Diskussion wurde Skepsis hörbar. Wie solle etwa die Reduktion des Energieverbrauchs im Haushalt gegen Null finanziert

werden (**Dr. h. c. Ruprecht Vondran**). Das Saharaprojekt (Frage: **Prof. Dr. Nils Diederich**) sei für die Versorgung Afrikas, auch aus geostrategischen Gründen, weniger für Europa geeignet, so Vahrenholt. Im Übrigen müsse angesichts des Innovationsbedarfs auch wieder eine Technikbegeisterung in der Jugend erzeugt werden.

Nils Diederich

Für Interessenten liegen die Folien der Referate von Dr. Knut Zschiedrich und Prof. Dr. Fritz Vahrenholt in der Geschäftsstelle zur Verfügung.



Dr. Knut Zschiedrich, VV RWE Vertrieb AG, Vizepräsident Roland A. Kohn, Präsident Harald B. Schäfer, Prof. Gisela Frick (v. l. n. r.) ©RWE



Präsident Harald B. Schäfer mit Prof. Dr. Fritz Vahrenholt, CEO RWE Innogy GmbH ©RWE

Fortsetzung: Mitgliederreise nach Nordrhein-Westfalen



Dr. h. c. Fritz Pleitgen, Geschäftsführer der RUHR.2010 GmbH
© Clemens Schwalbe

Der nächste Tag war der Europäischen Kulturhauptstadt und dem Welterbe Zollverein gewidmet. **Dr. h. c. Fritz Pleitgen**, der Geschäftsführer der RUHR.2010 GmbH – Essen für das Ruhrgebiet – gab einen Überblick über die Entwicklung des Ruhrgebietes. Über 5 Mio. Bürger, verteilt auf 53 Städte und Gemeinden, entstammen 171 Nationen und bilden einen der größten polyzentrischen Ballungsräume Europas. Rivalitäten untereinander gab es und wird es immer geben. Die Kulturhauptstadt 2010 hat aber als einende Kraft gewirkt und mit der Metropole RUHR einen gemeinsamen Rahmen für Gegenwart und Zukunft geschaffen. Nach der Eröffnung bei bitterster Kälte am 10. Januar 2010 auf Zollverein begann Dinslaken mit den Local-Heros-Wochen. Wesel wird am 31.12. das Kulturhauptstadtjahr 2010 würdig beenden. Es ist eine Zeit, sich

besser kennenlernen und sich nach dem Motto „Kultur im Wandel – Wandel durch Kultur“ des durch Kohle und Stahl geprägten Melting Pots Ruhr (Schmelztiegel) gemeinsam weiterzuentwickeln. 300 Projekte und 5.000 Veranstal-

tungen sprechen für sich und prägen die Ereignisdramaturgie. **Jolanta Nölle**, Vorstand der Stiftung Zollverein, ging in ihrem erfrischenden Beitrag auf die historische Entwicklung des Welterbes Zollverein von 1834 bis zum Kulturhauptstadtjahr 2010 ein. In Stichworten:

- 1834 Franz Haniel taufte die Zeche Zollverein 1/2/8,
- 1851 Beginn der Förderung,
- 1932 Zollverein Schacht XII schönste und größte Zeche der Welt,
- 1962 Kokerei Zollverein geht als größte Kokerei in Europa in Betrieb,
- 1986 Stilllegung und unter Denkmalschutzstellung, danach Sanierung und der Umbau zum Zentrum für Kunst und Kultur,
- 1993 Stilllegung der Kokerei Zollverein nach 32 Jahren Betriebsdauer,
- 2001 Die Schachtanlagen XII, 1/2/8 und die Kokerei werden von der UNESCO zum Erbe der Menschheit ernannt.

Die IBA, Internationale Bauausstellung Emscherpark, war in den 90er Jahren einer der Schlüssel zum jetzigen Erfolg. Neue Nutzungen für die kreative Klasse, der Bau des Ruhr Museums in der Kohlenwäsche, das Red Dot Design Museum im Kesselhaus, das Casino Zollverein im Kompressorenhaus, die Büros



Begrüßung durch Jolanta Nölle, Mitglied des Vorstands der Stiftung Zollverein
© Clemens Schwalbe

und Ateliers in den Mechanischen Werkstätten und der Bau des Sanaa-Gebäudes für die Design Hochschule zeigen die Dynamik dieser Entwicklung auf. Die Ansiedlung von Kunst- und Kulturschaffenden und von Designern auf Zollverein ist in vollem Gange. Das Welterbe hat diese Entwicklung gefördert. Die Menschen kommen in die Region und besuchen die Stätten der Industriekultur. Die Erwartungen wurden bei weitem über-

troffen. Unter sachkundiger Führung haben sich die „Ehemaligen“ im Ruhr Museum über die Geschichte der Ruhrregion informieren lassen als auch das Welterbe Zollverein live erleben und erlebt.

Beim entspannten Abendessen wurden dann die persönlichen Eindrücke bei Bier und Wein ausgetauscht und vertieft.

Am nächsten Tag stand die Besichtigung des Neubaus des Museums Folkwang an. Für diesen Neubau ist der Architekt Sir David



Zitat Dr. h. c. Fritz Pleitgen: „Unser Neuschwanstein ist die Zeche Zollverein!“
©Clemens Schwalbe

Chipperfield mit dem Preis der Baukultur vom Verband Deutscher Architekten und Ingenieure (DAI) ausgezeichnet worden. Der DAI würdigte Chipperfields räumliche Klarheit, die funktionale und strukturelle Qualität des Museums Folkwang.

Die Wiedereröffnung im Februar 2010 mit der Ausstellung „Das schönste Museum der Welt“ beleuchtete das Wirken von Karl-Ernst Osthaus. Mit der finanziellen Förderung durch die Krupp-Stiftung (60 Mio. €), Berthold Beitz, war der Neubau möglich. Die Architekturführung durch das Haus und die Exponate der „Meisterhaften Sammlung Folkwang“ rundeten das Besuchsprogramm in der Europäischen Kulturhauptstadt 2010 – Essen für das Ruhrgebiet – ab.

Die Zeit war zu knapp für die Besichtigung der neuen Sitze von ThyssenKrupp und von E.ON - Ruhrgas. Beide Konzernsitze zeichnen sich durch eine gute architektonische und besondere städtebauliche Qualität aus.

NRW und die Metropole Ruhr-Essen sind immer eine Reise wert. Herzlichen Dank beim Vorstand und beim Organisationsteam für die Planung und die Durchführung des Besuches.

Hans-Günter Bruckmann

„Es hat einfach alles gestimmt: Die menschlichen, politischen und kulturellen Begegnungen, das Angebot in seiner bewährten Mischung aus Politik und Kultur und, nicht zuletzt, das gesellige Mit- und Beieinander. Das werde ich mir in Zukunft nicht mehr entgehen lassen!“

Uta Titze-Stecher



Grubenfahrrad mit Dietmar Schütz
©Clemens Schwalbe



©Clemens Schwalbe

Museum Folkwang Essen

Das Museum Folkwang ist eines der renommiertesten deutschen Kunstmuseen mit einer hervorragenden Sammlung der Malerei und Skulptur des 19. Jahrhunderts und der klassischen Moderne. Die Führung für die ehemaligen Abgeordneten konzentrierte sich auf deutsche und französische Malerei. Die Wegbereiter der Moderne sind hier durch Cézanne, Gauguin und van Gogh, aber auch durch die deutschen Romantiker Caspar David Friedrich und C. G. Carus sowie die Franzosen Courbet, Monet und Renoir vertreten.

Begonnen wurde die Führung bei der Franziskushöhle von Philipp Hackert, 1801 gemalt. Die außerordentliche Schönheit der Landschaft und das Spiel des Lichts haben den klassizistischen Maler inspiriert.

Mit dem Ankauf des ersten Meisterwerkes des jungen Renoir, „Lise mit dem Sonnenschirm“

1867, etablierte sich der Mäzen und Museumsgründer Karl Ernst Osthaus (1871-1921) als Sammler. Eine dunkel gehaltene Ecce Homo Darstellung von Honoré Daumier mit einer Demagogenfigur und der anonymen Masse spricht eine sich anbahnende gesellschaftliche Problematik um 1850 an.

Unter den deutschen Künstlern ist wohl kaum einer

dem Impressionismus näher gekommen als Max Liebermann. Das zeigt das Bild „Der Papageienmann“ (1902).

In der Nazizeit gehörte dieses Bild zur „entarteten Kunst“ und wurde zum „sittlichen Schutz des Volkes“ - wie weitere 1.500 Werke des Museums - beschlagnahmt. Viele dieser Werke sind seitdem verschollen.

Der enge künstlerische Austausch zwischen Deutschland und Frankreich zeigt sich in Werken von Wassily Kandinsky, Georges Braque, Fernand Léger, Franz Marc (Pferd in der Landschaft) und Robert Delaunay.

Werke von Ernst Ludwig Kirchner, „Der Rote Turm in Halle“ 1915, von Karl Schmidt-Rottluff, „Kurische Nehrung“ 1914, von Emil Nolde, „So Ihr nicht werdet wie die Kinder“ 1929, luden durch farbliche Gestaltung zur verweilenden Betrachtung ein. Malereien von Paul Gauguin, z. B. „Mädchen mit Fächer“ 1902, verdeutlichten, dass der Maler durch seinen Südaufenthalt mit einer neuen Art der Darstellung ein neues Leben beginnen wollte, dies rundete den spannenden und umfangreichen Museumsbesuch ab.

Elisabeth Altmann



Vincent van Gogh, „Die Ernte“, 1889
©Museum Folkwang

Wie viel Kunst darf es denn sein?

**So ruhig - so aufregend –
„Das Museum Folkwang“**

Der Museumsbesuch mit der eineinhalbstündigen detaillierten fachkundigen Führung von der Kunsthistorikerin Anke Troschke war sehr anschaulich und überaus informativ. Angefangen von Paula Modersohn-Becker, Edward Munch, Lovis Corinth, Claude Monet, Paul Gauguin, Max Beckmann – um nur einige zu nennen, nahm man viele Eindrücke mit. Zum Beispiel das Gemälde „Weidende Pferde“ von Franz Marc (1880 -1916) zeigt die Reaktion auf die zunehmende Technisierung und Verwissenschaftlichung der Welt um 1900, die viele Menschen verunsicherten.

Oder „Die Ernte“ von Vincent van Gogh (1853-1890) entstand in unmittelbarer Auseinandersetzung mit der Natur. Für van Gogh waren alle Motive „vom Leben gezeichnet und von Kräften oder Spannungen erfüllt“, die er mit einem expressiven Pinselduktus festhielt.

Die kurze Exkursion durch das Museum Folkwang lädt ein zu weiteren Besuchen und wir stellen fest: Es darf ruhig ein bisschen mehr bildende Kunst im Alltag sein, um unser Leben kreativer zu gestalten. Wir kommen bestimmt wieder.

Verena Künstel-Wohlleben



Franz Marc, „Weidende Pferde“, 1911
©Museum Folkwang

Bericht aus Bonn

Mitgliederveranstaltung am 16. November 2010

Mit Oberbürgermeister **Jürgen Nimptsch** und mit Präsident **Thomas Krüger** hatten wir zwei exzellente Gesprächspartner bei unserer Mitgliederveranstaltung am 16.11.2010 in Bonn.



Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch ©Clemens Schwalbe

Im Rahmen seines Empfangs, der wegen Restaurierung des Alten Rathauses im Kapitelsaal der Katholischen Hochschulgemeinde stattfand, berichtete Oberbürgermeister Nimptsch umfangreich über die Entwicklung der Stadt Bonn. Seit einem Jahr im Amt, zog er somit zugleich eine Bilanz seines ersten Amtsjahres. Bonn hat die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise vergleichsweise gut überstanden. Seit 1991 ist die Beschäftigtenzahl um 12,9 % (rd. 17.000 Arbeitsplätze) gestiegen. Eine Stabilität kann aber nur erreicht werden, wenn auch weiterhin auf die Einhaltung des Bonn-Berlin-Gesetzes gebaut werden kann, da die Wirtschaft im Wesentlichen auf Dienstleistungen basiert. Deshalb begrüßt er das kürzlich abgegebene klare Bekenntnis der Bundesregierung. Die Bereiche „Wissenschaft“ und „Internationales“ spielen für Bonn eine immer wichtigere Rolle. Bonn ist die deutsche UNO-Stadt mit 18 UN-Einrichtungen und rd. 150 internationalen NGO. Mit der Fertigstellung des WCCB soll auch die Position eines internationalen Kongressstandortes gestärkt werden. Auf kritische Nachfragen räumte Nimptsch ein, dass das

Desaster rund um den rechtlichen Sachverhalt des WCCB die Arbeit der Stadtverwaltung in allen Bereichen regelrecht lähme und die Stadt teuer zu stehen kommt. Bonn sei zwar keine arme Stadt, so Nimptsch in seinen weiteren Ausführungen, trotzdem könne ein Nothaushalt nur durch massive Ausgabenkürzungen, insbesondere durch deutliche Reduzierung der freiwilligen Leistungen abgewehrt werden. Ab 2011 findet daher eine Bürgerbeteiligung über Sparvorschläge statt, welche ein wichtiges Instrument zur Akzeptanz von demokratischen Entscheidungen darstellt.



Präsident Thomas Krüger ©Clemens Schwalbe

Zum Demokratieverständnis referierte der Präsident der Bundeszentrale für Politische Bildung (BpB), Thomas Krüger, im zweiten Teil unserer Veranstaltung im Ratssaal des Rathauses Bonn.

Mit einem hochinteressanten Vortrag über die Aufgaben und Arbeitsweise der BpB zur Stärkung der Demokratie vermittelte Krüger den Zuhörern ein völlig neues Betrachtungsbild. Seit seiner Amtsübernahme vor 10 Jahren wurden getreu den Prinzipien des Beutelsbacher Konsenses: - Überwältigungsverbot – Überparteilichkeit – Kontroversitätsgebot -, nicht nur ein komplett neues Angebot an Informations-Zeitschriften erarbeitet, sondern mit der Einrichtung einer Internetplattform ein attraktives Informa-

tions- und Kommunikationsmedium, insbesondere für junge Leute geschaffen. 10 Mio. Abrufe/Mon. auf der Webseite gegenüber rd. 200.000 Abrufen/Mon. im Jahre 2000 belegen dies eindeutig. Eine Schlüsselrolle bekommt dabei der Aufbau von Netzwerken, da sie gleich einem Schneeballeffekt eine große Zahl von Nutzern erreichen und hierbei der Selbstlernende zum Lehrenden wird. Der Erwartung einer aktiven Einbindung von Ehemaligen in die Programme der BpB erteilte Krüger aus rechtlichen Gründen eine klare Absage. Möglichkeiten hierzu könnten nur über direkte Kontakte mit den Landeszentralen f. pol. Bildung abgeklärt werden. In der anschließenden Diskussion, an der sich **Prof. Dr. Peter Michael Mombaur, Wolfgang Lüder, Prof. Dr. Uwe Holtz, Siegrun Klemmer, Wilmya Zimmermann, Dr. Elisabeth Altmann, Gert Winkelmeier, Dr. Dorothee Wilms, Dr. Walter Althammer, Uta Würfel, Hans-Günter Bruckmann** sowie **Harald B. Schäfer** beteiligten, musste Krüger zu einer Bandbreite von Themen, wie Internationale Arbeit, Prävention zu Extremismus, Einbindung von Migranten, Aufarbeitung der DDR- und Zeitgeschichte bis hin zur Ethik beim Wirtschaften, ausgiebig Antwort geben, was er wahrhaft meisterlich tat. Fazit dieses Tages kann deshalb nur lauten, es war ein erfolgreicher Bonn-Tag.

Clemens Schwalbe

Europäisches Kolloquium in Kiew „Migration und Integration in Europa“

Das von der Europäischen Assoziation der Vereinigungen ehemaliger Abgeordneter zweijährig veranstaltete „European Symposium“ fand in diesem Jahre vom 7. bis 10. Oktober in der ukrainischen Hauptstadt Kiew in Räumen des ukrainischen Parlaments statt. Das aktuelle Thema war „Migration und Integration in Europa“. Die deutsche Vereinigung der „Ehemaligen“ war diesmal lediglich durch eine Person, **Prof. Dr. Nils Diederich**, vertreten.

Den Beratungen lag eine von der ehemaligen deutschen Europaabgeordneten, unserer Kollegin **Karin Junker**, verfasste Vorlage zu Grunde, in der versucht wurde, den divergierenden Interessen der

europäischen Länder einen gemeinsamen Ausdruck zu geben. Eine tief schürfende Debatte um aktuelle Probleme gab es kaum, nur in einigen Fällen waren die Redebeiträge begleitet von kritischen oder selbstkritischen Bemerkungen. Das Thema wurde insgesamt sehr euphemistisch behandelt.

Da die deutsche Vereinigung, einem Vorschlag unseres früheren Präsidenten folgend, wegen der starken Meinungsdivergenzen im deutschen politischen Kräftefeld auf eine Positionierung verzichtet hatte, erklärte der deutsche Delegierte Nils Diederich, dass er persönlich die Bemühungen von Frau Junker hoch anerkenne, einen Text zu Stande zu bringen, der konsensfähig sei. Dem Papier fehlten jedoch mehrere, auch aktuelle Akzente, so das Problem von Minderheiten wie der Roma. Eine ehrliche und gleichberechtigte Integration der Migranten in das Wirtschaftsleben sei Voraussetzung für soziale, politische

und kulturelle Integration. Daher hat sich der Berichterstatter als Vertreter der deutschen Vereinigung nicht an der Abstimmung beteiligt. (Das von dem Kolloquium danach einstimmig verabschiedete Papier kann in unserer Geschäftsstelle angefordert werden.) Ansonsten war die Atmosphäre unter der Leitung des zyprischen Präsidenten Ninos Hadjirosos freundschaftlich. Die Veranstaltung wurde von einem Programm mit Besuch des Parlaments, einem Besuch des Museums zeitgenössischer Kunst in einer ehemaligen Munitionsfabrik, einer Stadtrundfahrt, die uns Kiew als Stadt der Kirchen und Klöster nahe brachte und ein Mittagessen im „ukrainischen Stil“ in einem als Blockhütte gestalteten Restaurant umrahmt. Besonders beeindruckend war der Besuch im Parlament, einem Prachtbau von 1937 im Stil der stalinistischen Baukunst.

Nils Diederich



Mitglieder der Europäischen Assoziation in Kiew mit dem Präsidenten der EA Ninos Hadjirosos (2. R. Mitte), Karin Junker (1. R. 2. v. r.) und dem deutschen Delegierten Prof. Dr. Nils Diederich (3. R. li.) ©Anatolij Kuharuk

Drittes Treffen Bund und Länder

Bereits zum dritten Mal fand am 2.7.2010 das Treffen des Vorstands der Vereinigung ehemaliger MdB und MdEP und der Präsidenten der Ehemaligenvereinigungen der Bundesländer in Berlin statt. 10 Länder-Vertreter nahmen teil.



MR Helmut Herres
©Clemens Schwalbe

Schon am Vortag waren sie angereist, um als Gäste der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft das beliebte Sommerfest mitzuerleben. Auch in diesem Jahr danken wir der DPG für diese großzügige Einladung.



Dr. Klaus Martin Boese
©Clemens Schwalbe

Nach dem üblichen Kontaktgespräch war zentraler Teil der Veranstaltung die Beschäftigung mit dem Thema „Finanzielle Situation in Deutschland aus Sicht des Bundes und der Kommunen“.

Mit **Helmut Herres**, dem Leiter des Generalreferats für Finanzen im BMF und **Dr. Klaus Boese**, dem Leiter des Referats Grundsatzangelegenheiten der Finanzpolitik beim Senator für Finanzen Berlin, vertraten zwei kompetente, erfahrene Fachleute die aktuelle Lage bei Bund und Kommune engagiert und eindrucksvoll, (wobei Dr. Boese im Falle Berlins quasi eine Doppelrolle als Sprecher von Land und Stadt-Bezirk zukam.)

Eine temperamentvolle Diskussion folgte, denn zu vielen Standpunkten der Referenten hatten unsere Gäste als langjährige Landespolitiker naturgemäß eine andere Sicht der Dinge. Immer wieder beeindruckt bei diesen Runden der enorme politische Sachverstand und das auch bei unseren Länderkollegen nicht nachlassende Engagement und Interesse am parlamentarischen Geschehen.

Die Referenten-Beiträge können von unserer Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt werden. Selbstverständlich wird 2011 am Tag nach dem Sommerfest der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft das nächste Treffen stattfinden.

Siegrun Klemmer



(v. l. n. r.) Adolf Dingreiter - Bayern, Theo Magin - Rheinland-Pfalz, Wolfgang Kiéck - Hamburg, Herbert Faust - Nordrhein-Westfalen, Ulrich Seidel - Sachsen-Anhalt, Inge Velte - Hessen, Dr. h. c. Wolfgang Schulze - Niedersachsen, Hans-Peter Hexemer - Rheinland-Pfalz, Hans Lehner - Sachsen, Eduart Lintner, Dr. Elisabeth Altmann, Prof. Dr. Nils Diederich, Siegrun Klemmer, Eberhard Hoppe - Mecklenburg-Vorpommern, Harald B. Schäfer, Prof. Dr. Theo Blank, Gerhard Bubel - Berlin, Wolfgang Lüder, Clemens Schwalbe ©Brigitte Prévot

Erfahrungsreiche Begegnung

Auf Einladung der Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Sächsischen Landtages e. V. nahmen am 5. Juni 2010 Prof. Dr. Nils Diederich und Clemens Schwalbe mit ihren Ehefrauen an einem Treffen mit Mitgliedern dieser Vereinigung teil. Das Treffen fand im Rahmen der diesjährigen Jahresfahrt der sächsischen Vereinigung nach Berlin statt. In der Landesvertretung des Freistaates Sachsen wurden wir herzlich vom neu gewählten Präsidenten der Vereinigung, Hans Heinz Lehner, begrüßt. Clemens Schwalbe übermittelte die besten Grüße des Präsidenten unserer Ver-

einigung (Harald B. Schäfer) und gratulierte auch namens des Präsidenten dem Vorstand, der im April neu gewählt wurde. Nach einem

Vortrag des Hausherrn, StS Erhard Weiman, über die Aufgaben der Sächsischen Landesvertretung beim Bund und einer anschließenden Hausbesichtigung erfolgte ein reger Erfahrungsaustausch mit interessanten Gesprächen in der „Sachsenklausur“ bei sächsischen Speisen und



Präsident Hans Heinz Lehner
© Clemens Schwalbe

Getränken. Da all' die „Ehemaligen“ aus Sachsen Männer und Frauen der „Ersten Stunde“ waren, hatte man reichlich Gesprächsstoff für den Abend. Diese ehemaligen Abgeordneten waren nach der Wende und der Wiedervereinigung aus unterschiedlichen Berufen ohne politische Vorkenntnisse direkt in den Landtag gewählt worden und mussten in Pionierarbeit den wieder gegründeten Staat Sachsen politisch und wirtschaftlich neu aufbauen. Die dabei gesammelten Erfahrungen, mit allen Höhen und Tiefen, sind immer wieder inhaltsreicher Gesprächsstoff bei Begegnungen mit jetzigen Abgeordneten, aber auch mit anderen Gesellschaftsgruppen.

Fazit: Es war eine sehr gelungene Veranstaltung.

Clemens Schwalbe

Ehrenfestveranstaltung für Prof. Dr. Uwe Holtz

Anlässlich seines im vergangenen Jahr vollendeten 65. Lebensjahres und einer ihm zu Ehren Anfang 2010 als Auftaktband der Internationalen Schriftenreihe der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg veröffentlichten Festschrift trafen sich am 20. September in Bonn alte Weggefährten, Freunde, Studenten und Interessierte.

Das Publikum erlebte eine Runde führender Persönlichkeiten aus Entwicklungspolitik, Entwicklungsforschung und internationaler Zusammenarbeit. An der Seite von Uwe Holtz diskutierten unter der Moderation von Prof. Dr. Hartmut Ihne (Präsident der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg), Prof. Dr. Tobias

Debiel (Direktor des Instituts für Entwicklung und Frieden, INEF), Dieter Frisch (ehem. Generaldirektor für Entwicklung bei der europäischen Kommission) und Dr. Eckhard Deutscher (Vorsitzender des OECD-Entwicklungsausschusses). Ausgehend von den globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts und ihrer Komplexität debattierte die Runde über die Themen Wissenschaft und politische Praxis, multilaterale und bilaterale Entwicklungszusammenarbeit sowie Kohärenz und Koordination entwicklungspolitischer Geberpraktiken.

Einigkeit herrschte unter den Diskutanten darin, Entwicklungszusammenarbeit als ein eigenständiges, nicht von traditioneller Außen- und Sicherheitspolitik dominiertes Politikfeld zu gestalten. Notwendig sei die stärkere Einbeziehung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnissen in die Planung zukünftiger Projekte und

Programme. Ferner seien eine bessere Koordination (am besten im und mit dem Entwicklungsland) sowie eine bessere Verzahnung zwischen multi- und bilateraler Entwicklungszusammenarbeit vonnöten.

Abschließend wies Uwe Holtz darauf hin, dass es sich bei den entwicklungspolitischen Leistungen immer um Risikokapital ohne Erfolgsgarantie handele.

Uwe Holtz



(v. l. n. r.) Prof. Dr. Tobias Debiel, Dieter Frisch, Prof. Dr. Hartmut Ihne, Prof. Dr. Uwe Holtz, Dr. Eckhard Deutscher
© Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Ehemalige Abgeordnete als Gastdozenten an der Uni Bonn – eine beeindruckende Bilanz

„Den besonderen Wert von Veranstaltungen mit Ehemaligen sehe ich darin, nicht nur Politikwissenschaft aus Büchern zu lernen, sondern einige Beteiligte einmal 'live' erleben zu können – als faszinierende Menschen und über die nachlesbaren Fakten hinausgehend.“ So das Urteil einer Studentin über das von unserer Vereinigung gestartete Programm „Ehemalige in die Unis/Hochschulen“, das seit dem Sommersemester 2003 im Bereich Politische Wissenschaft an der Universität Bonn mit Ausstrahlung in den Köln-Bonner Raum sehr erfolgreich läuft.

Vom Sommersemester 2003 bis zum Sommersemester 2010 haben insgesamt 81 Gastvorträge stattgefunden, an denen 39 Kolleginnen und Kollegen einmalig oder auch mehrfach mitgewirkt haben, und zwar **Dr. Walter Althammer, Dr. Andreas von Bülow, Dr. Hans Daniels, Rudolf Dressler, Freimut Duve, Dr. h. c. Leni Fischer, Dr. Manfred Gessner, Dr. Hugo Hammans, Klaus Jürgen Hedrich, Prof. Dr. Uwe Holtz, Dr. Heinz Günther Hüsch, Dr. Wilhelm Knabe, Roland A. Kohn, Karin Kortmann, Prof. Dr. Gerd Langguth, Prof. Dr. Dr. h. c. Ursula Lehr, Marlene Lenz, Ingrid Matthäus-Maier, Dr. Franz Möller, Friedhelm Ost, Dr. Wilfried Penner, Prof. Dr. Winfried Pinger, Dr. h. c. Annemarie Renger, Dr. Bertold Reinartz, Friedhelm Rentrop, Wolfgang Roth, Harald B. Schäfer, Helmut Schäfer, Heribert Scharrenbroich, Dieter Schloten, Dr. Sigrid Skarpelis-Sperk, Klaus Thüsing, Adelheid Tröscher, Hans Wallow, Dr. Dorothee Wilms, Bernd Wilz, Peter Kurt Würzbach, Prof. Dr. Christoph Zöpel und Dr. Wolf-Dieter Zumpfort.** Inhaltlich lassen sich die Einsätze drei Kategorien zuordnen: (I) Einblicke in die Werkstatt der Demokratie und des Parlaments; (II) Gastvorträge zu aktuellen oder historischen Themen; (III) Vorträge zu Fragen, die mit der post-



Prof. Dr. Uwe Holtz ©Clemens Schwalbe



Prof. Dr. Gerd Langguth ©Jürgen Linde

parlamentarischen Tätigkeit der Kolleginnen und Kollegen zusammenhängen.

Im Wintersemester 2009/10 und Sommersemester 2010 referierten fünf Kolleginnen und Kollegen zu folgenden Themen: **Karin Kortmann** („Ankerland China“), **Prof. Dr. Winfried Pinger** („Kritik an der Entwicklungspolitik“), **Helmut Schäfer** („Neue außenpolitische Herausforderungen“ – auf Englisch), **Dr. Dorothee Wilms** („Die Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland“) und **Bernd Wilz** („Deutsche Außen- und Sicherheitspolitik von Adenauer bis Merkel“).

Mit diesem Programm leisten die Ehemaligen einen wertvollen Beitrag zur Erfüllung des Zwecks unseres Vereins, nämlich „mit der Erfahrung seiner Mitglieder der parlamentarischen Demokratie in Deutschland zu dienen“ (Satzung, § 2 Abs. 1). Und Studierende gewinnen Einsichten in die praktische Politik, wie sie so nicht über Bücher und Medien vermittelt werden; zugleich wird ihre Motivation für das Studium und den Einsatz für die Demokratie erhöht.

Weitere Infos finden sich auf der Homepage unserer Vereinigung: www.vemdb.de > Aktuelles > Ehemalige in die Unis.

Ab dem Sommersemester 2010 hat **Prof. Dr. Gerd Langguth** die Koordinatorenfunktion an der Uni Bonn von seinem Universitätskollegen Prof. Dr. Uwe Holtz übernommen.

Uwe Holtz



Die Redaktion wünscht allen „Ehemaligen“ ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.



- **Werner Dolata** hat folgende Titel veröffentlicht:
Das Wort hat ...
Beiträge zur Kommunal-, Landes-, Bundes- und Gesellschaftspolitik 1958-1999
Eigenverlag 2008, 439 Seiten
14,00 € / Porto 1,40 €

Operativer Vorgang Schwarze Kapelle

Eigenverlag 2008, 561 Seiten
29,50 € / Porto 1,40 €
ISBN 978-3-00-024010-2

Arbeitspflicht und Kriegsdienst

Eigenverlag 2009, 157 Seiten,
16,00 € / Porto 1,40 €
(Diese drei Bücher sind direkt beim Autor zu beziehen)

- **Johannes Gerster**
Nicht angepasst
Mein Leben zwischen Mainz, Bonn und Jerusalem
Leinpfad Verlag Ingelheim, 2010
328 Seiten, 19,90 €
ISBN 978-3-937782-95-9



In seiner Autobiografie erzählt Gerster, wie es war, in den Kriegs- und Nachkriegsjahren im zerstörten Mainz aufzuwachsen, wie stark er als jüngstes von sechs Kindern durch sein Elternhaus geprägt wurde. Offen

und selbstkritisch beleuchtet er seine politischen wie auch persönlichen Triumphe und Krisen. So lagen der Aufstieg zum Spitzenkandidaten in Rheinland-Pfalz und seine Krebserkrankung eng beieinander. Zuallererst aber ist Johannes Gerster ein faszinierender Zeitzeuge, der in vielerlei Funktionen erlebt hat, wie Politik gemacht und wie Geschichte geschrieben wird, zum Beispiel als innenpolitischer Sprecher und stellvertretender Fraktionsvorsitzender im Bundestag oder als Oppositionsführer im Landtag. So berichtet er mit deutlichen Worten von der Aufklärung des spektakulären Spionagefalles Guillaume oder des Wirtschaftsskandals Neue Heimat, vom Sturz Bernhard Vogels in Rheinland-Pfalz, vom Fall der Mauer und der Wiedervereinigung. Weiterhin beleuchtet er seine Rolle als loyaler, aber kritischer Begleiter von Helmut Kohl, als Gegenspieler Rudolf Scharpings und Kurt Becks ebenso, wie er über seine Vermittlungsversuche im Nahost-Konflikt und von seinem Leben in Jerusalem berichtet.

- **Roland A. Kohn**, Vizepräsident unserer Vereinigung, hat in dem von Professor Mike Friedrichsen herausgegebenen Band *„Medienzukunft und regionale Zeitungen“* (Nomos, Baden-Baden 2010, 29,00 €, ISBN 978-3-8329-5592-2) einen Aufsatz zur Bedeutung regionaler Qualitätsmedien für den kritischen Diskurs in einer freiheitlichen Demokratie veröffentlicht. Zu den Merkmalen eines Qualitätsjournalismus zählt er Professionalität des Arbeitens, die Einhaltung ethischer Standards und vor allem Erfahrung. Für ihn ist und bleibt das Wort die schärfste Waffe der Aufklärung, des Verstehens, der Kritik und der Kontrolle der Mächtigen – und regionale Medien leisten einen bedeutsamen Beitrag zur langfristigen

Verankerung der Demokratie in unserer Gesellschaft.

- „Eurogalla“ kann's nicht lassen:
Dieter Rogalla, gen. „eurogalla“, war mit seinen fast 83 Jahren wieder einmal auf großer Radtour. Dieses Mal ging es rund 800 Kilometer durch Großbritannien und Irland. Für ihn als ehemaliges Mitglied des Europäischen Parlaments ist dies der schnellste Weg mit Leuten ins Gespräch zu kommen. Angeregt von seinen zahlreichen Radtouren arbeitet er jetzt an einem Buch mit dem Arbeitstitel „Europa im Fahrradtempo“ und möchte dartun, wie man die Entwicklung der EU genauer erklären kann, so dass auch der einfache Mensch die Nützlichkeit erkennt. Da das Thema unsere Zukunft darstellt, sind konkrete Vorschläge erwünscht und so sollten sich interessierte Kollegen mit ihm in Verbindung setzen.
- *Der unverstellte Blick*
Unsere Mütter (ausgezeichnet durch die Zeit 1938 bis 1958
Töchter erinnern sich
Hrsg. Marlene Zinken, Verlag Barbara Budrich Leverkusen 2007, 19,90 €
ISBN 978-3-86649-136-6
Uta Würfel ist eine der Autorinnen, die über den Lebensweg ihrer Mütter berichten.





© Clemens Schwalbe

Der Geschäftsführer informiert

Der Generalsekretär der Europäischen Parlamentarischen Gesellschaft (EPG), **Paul Clad**, wurde 27. Oktober 2010 in der Geschäftsstelle unserer Vereinigung vom Geschäftsführer **Clemens Schwalbe** zu einem kurzen Meinungsaustausch empfangen. Paul Clad war von Straßburg zu einem Antrittsbesuch bei der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft (DPG) nach Berlin gekommen. Im Gespräch hob Schwalbe das traditionell gute Verhältnis zwischen der Vereinigung der „Ehemaligen“ und der DPG hervor, zumal ein Großteil der Mitglieder auch Mitglied der DPG ist. In der EPG sind unsere Mitglieder **Siegbert Alber** und **Ursula Schleicher** Ehrenpräsidenten sowie **Martin Holzfuß** Ehrenmitglied.

Auf Einladung besuchte **Clemens Schwalbe** das diesjährige Sommerfest des CDU-Landesverbandes Sachsen in Freiberg am 25. Juni 2010, um sich beim Ministerpräsidenten, **Stanislaw Tillich**, in seiner neuen Funktion als Geschäftsführer unserer Vereinigung vorzustellen und die herzlichsten Grüße zu überbringen.



Ministerpräsident Stanislaw Tillich und Geschäftsführer Clemens Schwalbe ©Monika Schwalbe

Unsere langjährige Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle, **Frau Dorothea Dynow**, geht am 31.12.2010 in den Ruhestand.



Präsident Harald B. Schäfer, Dorothea Dynow
©Clemens Schwalbe

In der letzten Vorstandssitzung und vor den Teilnehmern der Mitgliederveranstaltung in Bonn am 16.11.2010, im Rahmen des Empfangs beim OB der Stadt Bonn, würdigte der Präsident **Harald B. Schäfer** die engagierte, gewissenhafte und stets freundliche Arbeitsweise der von allen Mitgliedern geschätzten Seele der Geschäftsstelle mit den Worten: „Sehr geehrte, liebe Frau Dynow, wenn Sie so sachkundig, engagiert, zuverlässig und vorausschauend Honig produzieren, wie Sie unserer Vereinigung eine Stütze waren, werden Sie ungeahnte Mengen hoch qualitativen, unverwechselbaren, ökologisch anspruchsvollen Honigs produzieren. Wir danken herzlich für Ihren Einsatz für unsere Vereinigung. Über eine Dekade waren Sie ein verlässlicher Garant für unseren Erfolg. Für den

neuen Lebensabschnitt wünschen wir Ihnen viel Freude, Zufriedenheit und Erfolg.

Wir freuen uns auf weitere Begegnungen mit Ihnen. Sie sind bei unseren Veranstaltungen stets willkommen.

In diesem Sinne auf baldiges Wiedersehen!“



Simone Rüdiger, Dorothea Dynow
©Clemens Schwalbe

Ein spezieller Abfüllbehälter für Honig als Geschenk des Vorstandes soll zukünftig Frau Dynow bei der Ausübung ihres Hobbys – der Imkerei – die Arbeit erleichtern. Als Nachfolgerin für Frau Dynow konnte sich an gleicher Stelle **Frau Simone Rüdiger** vorstellen. Sie wird ab 1.1.2011 in der Geschäftsstelle ihre Arbeit aufnehmen.

Wieder im
Deutschen Bundestag:

Bernd Siebert (CDU)

Herausgeber:

Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen
Bundestages und des Europäischen Parlaments e. V.
Friedrich-Ebert-Platz 2 · 10117 Berlin
Telefon 030 / 22 79 20 28 · Fax 030 / 22 79 20 29
E-Mail: vemdb@t-online.de
www.ehemalige-abgeordnete.de und www.vemdb.de

Redaktion:

Clemens Schwalbe, Geschäftsführer
der Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen
Bundestages und des Europäischen Parlaments e. V.
(verantwortlich)
Dorothea Dynow, Brigitte Prévot

Realisierung:

Konzeption, Layout: Detlef Günther
Druck: PinguinDruck GmbH Berlin